

Gospel aus mehr als hundert Kehlen in Münster

Kirchengesang: Im evangelischen Gotteshaus präsentieren die Teilnehmer eines Workshops, was sie gelernt haben

MÜNSTER. „Nochmals mit Schmackes“, rief Ralf Grössler den mehr als hundert Sängerinnen und Sängern zu, die sich in der evangelischen Kirche von Münster zu einem Gospel-Workshop versammelt hatten.

Der Dirigent, der sich auch als Komponist einen Namen gemacht hat, war vom gospelbegeisterten Münsterer Pfarrer Christoph Sames für drei Tage schon vor etwa einem Jahr engagiert worden. Zur Krönung des Workshops war am Sonntagnachmittag ein Gospelkonzert in der Münsterer Kulturhalle angesagt.

„In unserer Kirche hatten wir schon einige ähnliche Konzerte“, meinte Sames. Nun aber hatten die Aktiven erstmals den Sprung auf die große Bühne der Kulturhalle gewagt – und das in einer bisher in Münster noch nicht gehörten großen Besetzung. In den vergangenen Jahren hatten Sänger aus Münster und Reichelsheim schon Gospelkonzerte vorbereitet, die dann in den Kirchen in Münster und Reichelsheim vorgetragen wurden.

Für das Konzert mit Ralf Grössler, für das im evangelischen Dekanat geworben wurde, hatte man noch mehr Sänger angeheuert, darunter zum Beispiel auch den mit vorwiegend jungen Stimmen besetzten Chor „Sankt Sebastian“ von der gleichnamigen katholischen Pfarrei in Eppertshausen.

Christoph Sames, der zum Gospelkonzert eine Band zusammenstellte, in der er mit seiner Trompete selbst mitwirkte, hatte Ralf Grössler mit seinen Werken bei einem evangelischen Kirchentag kennen gelernt. Grössler versucht den historischen Kirchengesang mit neuen Ausdrucksformen zu verbinden. Sames war so angetan, dass er den in Wildeshausen in der Nähe von Bremen ansässigen Dirigenten und Komponisten für einen Workshop in Münster verpflichtete und damit für das gesamte Dekanat Reinheim, das sich bis nach Reichelsheim erstreckt.

Der Münsterer Pfarrer selbst hat bald nach seinem Amtsantritt in der evangelischen Kirchengemeinde Münster schon vor mehr als sechs Jahren mit dem Aufbau eines Gospelchores begonnen, der inzwischen mehr als zwanzig Stimmen umfasst – überwiegend Frauenstimmen.

Beim jetzigen Workshop schonte Ralf Grössler als Dirigent die Sängerschar nicht immer, dosierte aber die Anforderungen. Mal riss er den Chor regelrecht mit, trieb ihn an, dann legte er zum Ausgleich wieder den Schongang ein. „Etwas zum Ausruhen“, wie er es formulierte, nachdem er mit den Zeigefinger regelrecht nach oben gestochen hatte, um dem Chor einen bestimmten Ton hochziehen zu lassen.

Bei den Proben könne man sich rantasten, kleine Hilfen einbauen, sagte er, und ließ das auch gleich üben. Beim Konzert wäre es für Tast-Versuche zu spät gewesen. So ging das am Samstag noch Stunde für Stunde über den Tag hinweg. Und auch vor dem Konzert am Sonntag sang sich der große Chor noch ein. Man muss sich stimmlich und damit auch körperlich lockern, bis es so richtig groovt, meinte der Gospelfreund Christoph Sames.

bs
11.10.2006